

Bürger für Hallstatt



BfH



Warum Bürgerliste für Hallstatt (BfH)

Erinnert ihr euch? ...

- ein Schranken an der Ortseinfahrt, der 24 Stunden geschlossen ist:
„Das kann man auf keinen Fall machen“
- die Zahl der Busse beschränken und die Parkgebühr erhöhen:
„Nein, das geht nicht“
- ein Wochenmarkt in Hallstatt:
„Na, für die paar Hanseln, der wird nicht lange überleben“
- gegen die Wildparker vorgehen:
„Da kann man halt nichts dagegen machen“

Durch die BfH ging dann doch Vieles – nicht weil man in Gemeinderatssitzungen auf uns gehört hätte, aber durch Eigeninitiative und Arbeitseinsatz (Wochenmarkt) oder den Druck der Bevölkerung (Verkehrskonzept mit Bürgerbeteiligung) konnten die Bürger*innen für Hallstatt doch Einiges anstoßen und bewegen.

Es kann mehr sein und es kann schneller gehen. Dafür brauchen wir jetzt eure Stimme. Nur wenn die absolute Mehrheit der SPÖ fällt, können die Bürg*innen für Hallstatt mehr für unseren Ort erreichen.

Keine Fraktion im Gemeinderat - nicht die SPÖ, nicht die ÖVP, auch nicht die BfH - hat für alles immer die einzig wahre Lösung.

Erst durch den Ausgleich verschiedenster Interessen können gute Lösungen für möglichst Viele gefunden werden. Je mehr Köpfe überlegen und Argumente vorbringen, je mehr Stimmen gehört werden, desto besser ist das für uns alle.

Rückblick

Die Bürgerliste wurde 2014 als Verein „Bürger für Hallstatt“ gegründet. Bei den Gemeinderatswahlen 2015 sind wir mit einem Stimmenanteil von 27,4% und damit 4 Mandaten von der Hallstätter Bevölkerung in den Gemeinderat gewählt worden.

Es folgten für uns 6 Lehrjahre, in denen wichtige Vorhaben gelungen sind. Es wurden im Gemeinderat jedoch auch Beschlüsse gefasst, die wir nicht mittragen oder verhindern konnten, z. B. den Ankauf der Kesselgründe

Neben allen politischen Inhalten und persönlichen Standpunkten hat die Mitarbeit der Bürgerliste mehr Diskussion, mehr Kontrolle und dadurch auch mehr Demokratie in den Hallstätter Gemeinderat gebracht.

Ein wesentliches Thema unserer Vereinsarbeit wird eine breitere Einbindung, und mehr Mitsprache der Bevölkerung bei den herausfordernden Projekten der Zukunft sein!

Ein zentrales Zukunftsthema ist die Tourismusentwicklung

Den größten Einfluss auf unseren Lebensraum und unsere Lebensqualität hat der Tourismus. Neben den wirtschaftlichen Vorteilen für einen kleinen Teil der Bevölkerung und Investoren, die gar nicht in Hallstatt wohnen, bringt der Massentourismus für die Wohnbevölkerung, speziell an den Brennpunkten enorme Belastungen durch Lärm, Müll, Gestank und Verlust der Privatsphäre.

Wir wehren uns gegen den Ausverkauf der "Marke Hallstatt", wo die Erträge aus Hallstatt abfließen und für uns nur die Belastungen übrigbleiben. Aus diesen Gründen werden wir auch in Zukunft nur Tourismusprojekte unterstützen, die unserer Lebensqualität nicht entgegenstehen!



Tourismus und Lebensqualität

Wieviel Tourismus halten wir aus?

Welcher Tourismus bringt für die Mehrheit der Einheimischen gute Lebensqualität und attraktive Arbeitsplätze?

Die Lösung ist einfach: Alles, was für uns Hallstätter*innen und alle die hier arbeiten, lernen und leben gut ist, das ist auch gut für einen gesunden und verträglichen Tourismus. Wenn unsere Lebensqualität stimmt, dann fühlen sich auch Gäste wohl, bleiben länger und kommen wieder.

Der Massentourismus sichert nicht unsere Lebensgrundlagen, er zerstört sie und es entsteht ein Teufelskreis. Der Massentourismus verdrängt Einheimische, genauso wie er auch länger bleibende Gäste vertreibt. Wir haben keinen Platz mehr im Ort und werden aus dem öffentlichen Raum gedrängt. Wo früher Wiesen und Erholungsflächen waren werden Parkplätze angelegt. Es werden Toilettenanlagen gebaut und im Fernsehen wie touristische Attraktionen präsentiert. Gehsteig-Geschäfte prägen die Seestraße und aus Holzhütten werden Standl mit Ramsch oder ein Schnellimbiss, die für viel Müll sorgen und einen billigen Eindruck hinterlassen. Die mit viel Aufwand errichteten Geschäftsräume am Badergraben oder das ehemalige Fremdenverkehrsbüro im Kulturzentrum werden unter ihrem Wert genutzt.

Statt eines Lebensmittelgeschäfts haben wir einen Souvenir-Supermarkt. Wird ein Haus verkauft, so ist es für Einheimische unbezahlbar. Es dient nicht mehr als Familienwohnung sondern als touristisches Ertragsobjekt.

An den Wochenenden ist der Massentourismus schon wieder angelaufen. Ein Studentourismus, weil „Hallstatt muss man gesehen haben“ und „wenn nicht jetzt, wann dann“. Hallstatt wird zur Kulisse. Wir brauchen eine grundlegende Änderung! Jetzt – bevor wieder die Busse anrollen - ist es höchste Zeit für ein neues Tourismuskonzept und wahrscheinlich unsere letzte Chance!

Unsere Vorschläge:

- Festlegung einer maximalen Besucherzahl an Tagestouristen
- Eine massive Reduktion der Reisebusse
- Ein Reservierungssystem auch für PKW's und Motorräder
- Slots nur zwischen 10 und 17 Uhr – Entlastung der Tages-Randzeiten
- Keine weiteren Parkplätze

Mehrtagestourismus anstreben und fördern

Ziel: eine Woche statt einer Nacht

- Stopp und Reduktion von Souvenir- und Imbiss-Ständen
- Breites kulturelles, sportliches und naturerlebendes Angebot
- Ausgewogenes Verhältnis von Besuchern und Bewohnern – respektvoller, rücksichtsvoller und wertschätzender Umgang

Schongebiet Echerntal?

Wir brauchen kein Schongebiet im hinteren Echerntal – auch wenn wir Einheimischen vielleicht schon unter die Kategorie „gefährdete und vom Aussterben bedrohte Art“ fallen – unsere Wohn- und Lebensqualität muss überall dort, wo immer man auch wohnt garantiert sein: an der Landesstraße in der Lahn ebenso wie entlang der Seestraße, am Marktplatz und im Römischen. Wir dürfen uns nicht aus unseren Wohngebieten vom Massentourismus vertreiben lassen.

Parkplätze

„Wir haben unsere 380 Parkplätze in Hallstatt. Wenn die voll sind, ist auch Hallstatt voll“. Diese Aussage ist für uns verbindlich, weil auch „Hallstatt nicht größer geworden ist - und voll ist voll“.¹

Wir setzen uns dafür ein, dass keine neuen Parkplätze mehr in Hallstatt errichtet werden. Wir haben gegen den unverständlich übersteuerten Ankauf der "Hohwiesen" im Kessel um ca. 440.000 Euro und damit gegen die Errichtung von Parkplätzen gestimmt und werden auch in Zukunft strikt gegen neue Parkplätze auftreten.

Bei der Ausarbeitung des Verkehrskonzepts hat sich mit großer Mehrheit gegen zusätzliche Parkplätze im Süden von Hallstatt ausgesprochen, weil dadurch der ganze zusätzliche Verkehr 2 mal durch unsere Wohngebiete fließt.

Eine Herzensangelegenheit ist uns auch der Erhalt der Wiesen im Echerntal, für deren Pflege wir den Besitzern nur danken können. Wir werden uns dafür einsetzen, dass diese wertvollen Grünflächen nicht einer möglichen Kapazitätserweiterung des Salinentourismus geopfert werden.

Wir sind davon überzeugt, dass der Verkehr nach Hallstatt nur in der Gosaumühle wirksam gedrosselt werden kann. Wir wollen keine neuen Parkplätze, sondern Verkehrsbeschränkungen für den Massentourismus.

¹

Bürgermeister Scheutz Alexander-in den OÖ. Nachrichten von 2018 07 12

Wir brauchen Nahversorgung

Zusätzlich zum Wochenmarkt brauchen wir im Ort einen Nahversorger der die Grundgüter des täglichen Bedarfs zu einem fairen Preis anbietet. Ein Lebensmittelgeschäft dient aber nicht nur der Grundversorgung, es ist auch ein wichtiger Kommunikationsort für alle Bewohner*innen.

Besonders die älteren Menschen brauchen solche sozialen Oasen, weil sie die Selbstständigkeit verlängern, Abhängigkeiten reduzieren und der Vereinsamung entgegenwirken. Das Wochenmarkt-Café in der Almhütte hat sich zu einem beliebten Treffpunkt der Marktbesucher*innen entwickelt .

Wir planen das Angebot des Wochenmarktes mit Bioprodukten, einem Geflügelstand und regionalen Produkten, wie z. B. hausgemachte Nudeln und Getreideprodukte zu erweitern.



Vorbehaltsgemeinde

Seit Jänner 2021 ist die Gemeinde Hallstatt durch unsere Hartnäckigkeit Vorbehaltsgemeinde. Um ein Haus in Hallstatt erwerben zu können muss man seinen Lebensmittelpunkt nach Hallstatt verlegen und hier auch den Hauptwohnsitz anmelden. Diesen Entschluss haben wir im Gemeinderat alle gemeinsam gefasst. In der Umsetzung treten wir dafür ein, dass für niemanden eine Ausnahme gemacht wird.

Straßenbeleuchtung

Die Straßenbeleuchtung muss Sicherheit geben. Das Licht soll in erster Linie gut auf die Gehwege fallen. Es ist aber nicht notwendig, Gebäude anzustrahlen oder gar den Himmel zu beleuchten. Die grelle Lichterkette entlang der Seestraße ist reine Stromverschwendung. Wir treten für eine gute, gleichmäßige Beleuchtung der Verkehrsflächen ein, wollen aber die unnötige Energieverschwendung und die damit verbundene Lichtverschmutzung des Nachthimmels verringern.

Unter Lichtverschmutzung wird die künstliche Aufhellung des Nachthimmels durch von Menschen betriebene Lichtquellen verstanden. Da auch Hallstatt davon betroffen ist, sollte der 'österreichische Leitfaden - Außenbeleuchtung, Licht, das mehr nutzt als stört (seit 2018)' zur Anwendung kommen.

Trinkwasser

Die Gemeinde hat die gesetzliche Pflicht, die Abnehmer über die aktuelle Qualität des Wassers zu informieren.

Das muss einmal jährlich auf geeignete Weise (Wasserrechnung, Gemeindezeitung, Internet etc.) geschehen, wobei über folgende Inhaltsstoffe Werte angegeben werden müssen:

- a.) Nitrat
- b.) Pestizide
- c.) pH-Wert
- d.) Gesamthärte
- e.) Carbonathärte
- f.) Kalium, Calcium, Magnesium und Natrium bzw. Chlorid und Sulfat

Wir werden uns dafür einsetzen, dass in Zukunft alle Werte regelmäßig veröffentlicht werden. Neben der gesundheitlichen Bedeutung dieser Angaben hilft uns eine niedrige Gesamthärte bei der richtigen Waschmitteldosierung und macht die Verwendung von Wasserenthärtern überflüssig.

Selbstbestimmtheit

Die Selbstbestimmtheit einer Gemeinde hört immer dort auf, wo Zugeständnisse an Investoren beginnen. Und für Investoren ist Hallstatt nur eine Geschäfts-Kulisse. Ein gutes Beispiel ist das Amtshaus, das mit großen Ankündigungen zum „Hotel Salzamt“ erklärt wurde und in Wirklichkeit immer mehr verfällt.

Mitsprache

Wir werden die Einbeziehung und Mitsprache der Bevölkerung bei allen wichtigen Infrastruktur-Projekten anstreben und fordern.

Dabei sind uns auch die kleineren Optimierungs- und Anpassungsvorschläge aus der Bevölkerung, die oft ohne großen Aufwand zu einer Verbesserung der Lebensqualität führen können, sehr wichtig.

Die Interessen der Bürger*innen müssen ernst genommen und wertgeschätzt werden.

Kulturzentrum

Wir brauchen keine Neubauten für Veranstaltungen. Wie ursprünglich geplant soll das Kulturzentrum ein offenes Haus für unsere Jugend, für die Pensionist*innen, für die Vereine - für alle Hallstätter*innen sein. Die zentrale Lage, die räumlichen Möglichkeiten und die bereits vorhandene Infrastruktur sprechen dafür.

Zusammenhalt

Wir brauchen Bewohner*innen für die vielen leer stehenden Häuser und keine Immobilien-Spekulanten!

Wir brauchen Nachbarn, die uns grüßen, die Schnee schaufeln, Blumen pflanzen und ihre Kinder in unseren Kindergarten und in unsere Schule schicken.

Denn die Probleme der Zukunft, die mit der Klimaveränderung auf uns zukommen, werden besonders in Orten mit geringer Bevölkerung spürbar werden. Nur eine intakte Gemeinschaft kann diese Herausforderung bewältigen.

Und da ist politische Kultur gefragt - denn Zusammenhalt ist der wirksamste Katastrophenschutz.

Kandidatur als Bürgermeisterin

Nach reiflicher Überlegung hat sich unsere Obfrau Siegrid Brader entschlossen, als Bürgermeisterin zu kandidieren.

Damit wollen Siegrid und die Bürgerliste zeigen, dass wir bereit sind für Hallstatt Verantwortung zu übernehmen.

Unser Argument ist:

Man soll bei der Wahl eine Alternative haben!

Zur Wahl als **Bürgermeisterin**



Siegrid Brader 

Danke

Wir möchten uns bei allen bedanken, welche die Anliegen und Vorhaben unseres Vereines mittragen und unterstützen.

Und wir sagen auch all denen, die nicht unsere Ansichten teilen, aber im Sinne der Meinungsfreiheit einen ganz normalen Umgang mit uns pflegen ein aufrichtiges Danke!

Und was uns trotz aller Gegensätze verbinden sollte „Hallstatt ist in seiner Vielfalt wunderschön und einzigartig“.

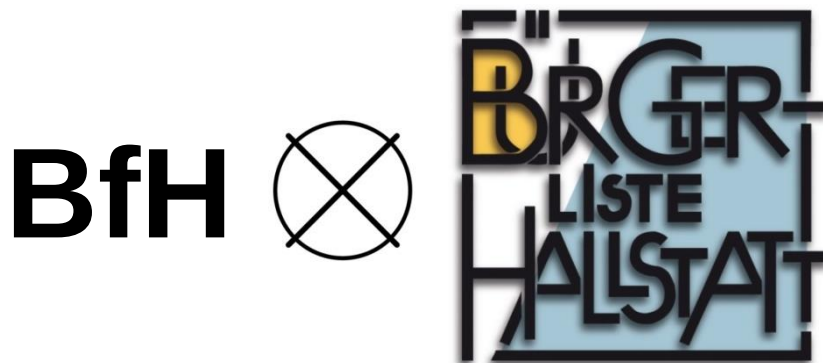
Deine Stimme für:

- Transparenz in der Gemeindepolitik
- Demokratie
- Ehrlichkeit
- Toleranz für neue Ideen
- Tourismus mit Maß und Ziel

Wählen = mitbestimmen

- wer nicht wählt, lässt Andere bestimmen
- wer nicht wählt, stimmt allem zu
- wer nicht wählt, wird nicht ernst genommen
- wer nicht wählt, hilft der Mehrheitspartei
- wer nicht wählt, gibt die Kontrolle auf

26. September Gemeinderatswahl



Unsere Website im Internet: www.bfhallstatt.at